

### EU-Kommission genehmigt die Übernahme von Ilva durch ArcelorMittal: Arbeitnehmerrechte und die Interessen zur Verteidigung des Stahlsektors werden ignoriert

Datum: 9. Mai 2018

ArcelorMittals Vorschlag für ein „Desinvestitionspaket“, der die Veräußerung von fünf europäischen Produktionsstätten in Italien (Piombino), Rumänien (Galati), Mazedonien (Skopje), Tschechien (Ostrava) und Luxemburg (Dudelange) sowie von Produktionslinien in Belgien (Liège) umfasste, wurde am Montag, 7. Mai und damit mehr als zwei Wochen vor der von der EU-Kommission angekündigten Frist von dieser akzeptiert. Die Beschäftigten und Gewerkschaftsvertreter hatten keine Gelegenheit, an der Entscheidung mitzuwirken, die erhebliche Auswirkungen auf die industriellen Kapazitäten von ArcelorMittal, mehr als 15.000 direkte Arbeitsplätze sowie Tausende zusätzliche indirekte Arbeitsplätze haben wird. Gewerkschaften aus ganz Europa verurteilen die Haltung der Europäischen Kommission und von ArcelorMittal und drängen geschlossen auf sofortige Garantien zur Sicherung der Zukunft der Standorte und jedes einzelnen Arbeitsplatzes sowie auf starke und ehrgeizige EU-Strategien zur umfassenden Unterstützung des Stahlsektors.

Die Entscheidung der Europäischen Kommission zur Genehmigung der Übernahme von Ilva durch ArcelorMittal hat die Gewerkschaften sprachlos zurückgelassen. Nach den Ankündigungen vom 13. April hatte industriAll Europe sich unermüdlich für die Beschäftigten eingesetzt. Das gewaltige „Desinvestitionspaket“ schockierte die Beschäftigten, die von der ArcelorMittal-Geschäftsleitung im Unklaren gelassen und nicht ordnungsgemäß und rechtzeitig unterrichtet und angehört wurden. Die Entscheidung der Europäischen Kommission erfolgt außerdem zu einem Zeitpunkt, an dem das Verfahren der Übernahme von Ilva in Italien bedauerlicherweise zum Stillstand gekommen ist und zwar trotz der Forderung der italienischen Gewerkschaften, die Verhandlungen über die sozialen Rahmenbedingungen für die Übernahme der Beschäftigten von Ilva unverzüglich wieder aufzunehmen.

Nach der schockierenden Ankündigung eines „Desinvestitionspaket“ und der Veräußerung von fünf europäischen Standorten und einer Produktionslinie durch ArcelorMittal am 13. April, ergriff industriAll Europe unverzüglich Maßnahmen zum Schutz der europäischer Beschäftigten, auch in Zusammenarbeit mit dem EGB. Wir äußerten unsere Bedenken in Bezug auf die Arbeitnehmerrechte im Fusionskontrollverfahren gegenüber dem Case Team der Europäischen Kommission und gegenüber Kommissarin Vestager. Auch den Kommissaren für Industrie und Beschäftigung teilten wir unsere Bedenken in Bezug auf die kritischen Auswirkungen, die die Entscheidung sowohl auf die Arbeitsplätze als auch auf die Unabhängigkeit des europäischen Stahlsektors haben könnte, mit. Sehr frustrierend ist, dass das dringende Ersuchen um ein Treffen mit Kommissionspräsident Juncker, der immer behauptet hat, sich für den europäischen Stahl und seine Beschäftigten einzusetzen, bisher unbeantwortet blieb.

Luis Colunga, stellvertretender Generalsekretär von industriAll Europe, erklärte:

*„Wir können auf keinen Fall akzeptieren, dass eine solche wichtige Entscheidung ohne eine angemessene oder sinnvolle Beteiligung der Gewerkschafts- und Arbeitnehmervertreter getroffen wird. Dies ist in keinem Verfahren akzeptabel, das die Ermittlung potenzieller wettbewerbsrechtlicher Auflagen erfordert. Die grundlegenden europäischen Rechte der Arbeitnehmer auf Unterrichtung, Anhörung und sozialen Dialog mit dem Management von ArcelorMittal wurden verletzt. Wir werden das nicht noch einmal zulassen und ganz sicher nicht jetzt, da die Verhandlungen zur Sicherung der*

## Pressemitteilung

*Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmer von Ilva unverzüglich wiederaufgenommen werden müssen und bald Gespräche über die Zukunft der zum Verkauf bestimmten Standorte beginnen werden.*

*Sowohl ArcelorMittal als auch die Europäische Kommission haben die Rechte der Stahlbeschäftigten ignoriert. Wir werden weiterhin dafür eintreten, dass diese geachtet werden und dass die dringliche Unterrichtung und Anhörung über den laufenden Prozess, insbesondere in Bezug auf künftige Käufer, unverzüglich erfolgt. Die Zukunft der Standorte muss garantiert werden und die Arbeitnehmerrechte müssen respektiert werden. Wir werden weiter darauf drängen, dass ArcelorMittal und die Europäische Kommission sich dafür einsetzen, Arbeitsplätze und Gemeinschaften in der Stahlindustrie zu schützen.*

*Der EU-Stahlsektor und seine Beschäftigten brauchen auf dem heutigen hart umkämpften Weltmarkt Zusicherungen. Wir haben uns für eine verschärfte Antidumping-Methodik und Handelsschutzmechanismen eingesetzt, um den Sektor vor unfairem Dumping zu schützen, aber das ist nicht genug. Die Europäische Kommission darf keine Entscheidungen treffen, die das integrierte System des Sektors beeinträchtigen, und ihn zudem für ausländische Investoren öffnen. Die europäische Stahlindustrie muss in die Lage versetzt werden, unabhängig zu bleiben. Dringend erforderlich sind Investitionen der Unternehmen und der Europäischen Kommission, damit die europäische Stahlindustrie in diesen schwierigen Zeiten bestehen kann. Diese Entscheidung der EU-Kommission ist inakzeptabel, die europäischen Beschäftigten verdienen es besser.“*

Die Forderungen der europäischen Gewerkschaften werden dem Management von ArcelorMittal in hochrangigen Treffen nächste Woche erneut präsentiert. Unter der Schirmherrschaft von industriAll Europe werden die europäischen Gewerkschaften ihre transnationale Koordination fortsetzen und weitere Maßnahmen in Erwägung ziehen.

Am 26. April trafen sich unter Schirmherrschaft von industriAll Europe mehr als 50 Gewerkschaftsvertreter von ArcelorMittal und Ilva aus Belgien, Tschechien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Rumänien und Spanien in Brüssel. Sie forderten von ArcelorMittal und der EU-Kommission:

- **sich für langfristiges industrielles Wachstum, hochwertige Arbeitsplätze und tragfähige Lösungen** für alle europäischen Standorte von ArcelorMittal und Ilva **einzusetzen**;
- **die Gewerkschaften und Arbeitnehmervertreter** ggf. in die potentielle Suche nach neuen Käufern **einzubinden**;
- **vollständige Transparenz** über das gesamte Fusionskontrollverfahren und die sofortige Offenlegung von Informationen zu vorliegenden Markt-, Industrie-, Finanz-, Umwelt- und Sozialanalysen und -prognosen.

Download der vollständigen Erklärung der bei Arcelor Mittal und Ilva vertretenen Gewerkschaften in [Englisch](#) und [Französisch](#) (die deutsche Fassung folgt in Kürze).

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Aline Conchon, [aline.conchon@industrial-europe.eu](mailto:aline.conchon@industrial-europe.eu), +32 22 26 00 54

Elsbeth Hathaway, [elsbeth.hathaway@industrial-europe.eu](mailto:elsbeth.hathaway@industrial-europe.eu), +32 22 26 00 72